

Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte

Herausgegeben von der
Kommission für geschichtliche Landeskunde
in Baden-Württemberg
und dem
Württembergischen
Geschichts- und Altertumsverein

81. Jahrgang

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern

2022

Schriftleitung

Peter Rückert

Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 4, 70173 Stuttgart

ISSN 0044-3786

ISBN 978-3-7995-9585-8

© Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg
und Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein

Kommissionsverlag: Jan Thorbecke Verlag in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Erscheinungstermin Juni 2022

Zeitnah zum Erscheinungstermin wird der Rezensionsteil dieser Zeitschrift
auf der Plattform [recensio.net](https://www.recensio.net) online bereitgestellt
(<https://www.recensio-regio.net>).

Auflage: 1550

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Inhalt

Aufsätze

Stadt und Kirche im Spätmittelalter. Einführung von Peter RÜCKERT und Thomas ZOTZ	13
Die Stadt in der Kirche: Zur Begegnung von Kirche und Welt am Beispiel spätmittelalterlicher Städte Südwestdeutschlands. Von Oliver AUGE	19
Die Entwicklung des Kirchenregiments der Stadt Ulm bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Von Tjark WEGNER	35
Ulm und sein Münster. Der Einfluss der städtischen Bauherren auf Architektur und Planung. Von Anne-Christine BREHM	67
Gefälscht und doch echt: Das Immunitätsprivileg Kaiser Ludwigs des Frommen für Ellwangen von 814. Von Mark MERSIOWSKY	79
Herzog Friedrich I. von Württemberg als Ritter des Hosenbandordens in der lateinischen Überlieferung. Von Walther LUDWIG	111
Herzog Carl Eugen von Württemberg und seine „ungehorsamen“ Untertanen in Schiltach und Lehengericht. Von Hans HARTER	141
Der Neckarstollen zwischen Neckartenzlingen und Stuttgart. Ein nicht ausgeführtes Infrastrukturprojekt unter König Wilhelm I. von Württemberg. Von Rolf BIDLINGMAIER	181
Württemberg in der deutschen Staats- und Nationsbildung nach dem Ende des Alten Reichs. Von Dieter LANGEWIESCHE	209

Die Wehrsteuer in Württemberg und Bayern 1868/1869–1871. „Belastungsgerechtigkeit“ durch ein finanzielles Äquivalent? Von Bernhard SICKEN	225
Die Grippepandemie 1918 in Württemberg. Eine exemplarische Fallstudie. Von Julia TUBBESING	247
„Wohin mit unseren Schätzen“? Die Übersiedlung der heutigen Bibliothek für Zeitgeschichte nach Stuttgart vor 100 Jahren. Von Christian WESTERHOFF	291
Die Stuttgarter Südsee-Gedenktafel und die „Traditionskompanie“. Württembergische Polizei, Kolonialbewegung und ein wandernder Erinnerungsort. Von Heiko WEGMANN	309
Zur Gestaltung eines neuen Bundeslandes: Das Ringen zwischen Württemberg und Baden um Landesnamen und Landeswappen. Von René GILBERT	351

Miszellen

Die Wappen- und Inschrifttafel zur Orgel aus Kloster Reutin, ehemals in der Stiftskirche von Herrenberg – ein Werk des Malers Hans Schickhardt (1512–1585). Von Michaela BAUTZ	367
Stadt – See – Umwelt: ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur mittelalterlich-frühneuzeitlichen Stadtentwicklung von Bad Waldsee. Von Lucia WICK, Kristin HAAS, Kim J. KRAHN, Claudia LEMMES und Sara SAEIDI GHAVI ANDAM	375

Nachruf

Hansmartin Schwarzmaier (3. Mai 1932 – 30. Mai 2021). Ein Nachruf Von Konrad KRIMM und Peter RÜCKERT	383
Gert Kollmer-von Oheimb-Loup (20. November 1949 – 6. März 2021). Nachruf Von Sabine HOLTZ	391

*Buchbesprechungen**Allgemeine Geschichte*

Arnd REITEMEIER (Hg.), Landesgeschichte und public history. 2020 (Bernd Schneidmüller)	395
Cécile LIGNEREUX / Stéphane MACÉ / Steffen PATZOLD / Klaus RIDDER (Hg.), Vulnerabilität / La vulnérabilité. 2020 (Raphael Longoni)	397
Archäologie und Geschichte der Stadt in der Zähringerzeit, hg. von Stephan KALTWASSER und Heinz KRIEG. 2019 (Christian Gildhoff)	399
Matthias MÜLLER / Sascha WINTER (Hg.), Die Stadt im Schatten des Hofes? Bürgerlich-kommunale Repräsentation in Residenzstädten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. 2020 (Matthias Ohm)	402
Robert CONRAD, Salus in manu feminae. Studien zur Herrschaftsteilhabe der Kaiserin Richenza (1087/89–1141). 2020 (Andreas Büttner)	404
Richard ENGL, Die verdrängte Kultur. Muslime im Süditalien der Stauer und Anjou (12.–13. Jahrhundert). 2020 (Folker Reichert)	405
Bernd SCHNEIDMÜLLER (Hg.), König Rudolf I. und der Aufstieg des Hauses Habsburg im Mittelalter. 2019 (Erwin Frauenknecht)	408
Manuel KAMENZIN, Die Tode der römisch-deutschen Könige und Kaiser (1150–1349). 2020 (Patrick Nehr-Baseler)	411
Militärhistorisches Museum Dresden (Hg.), KRIEG MACHT NATION. Wie das deutsche Kaiserreich entstand. 2020 (Peter Steinbach)	413
Rainer F. SCHMIDT, Kaiserdämmerung – Berlin, London, Paris, St. Petersburg und der Weg in den Untergang. 2021 (Gerhard Fritz)	415
Bénédicte SAVOY, Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage. 2021 (Peter Steinbach)	417

Rechts- und Verfassungsgeschichte

Jürgen STROTHMANN, Karolingische Staatlichkeit. Das karolingische Frankenreich als Verband der Verbände. 2019 (Immo Eberl)	419
Andreas DEUTSCH (Hg.), Stadtrechte und Stadtrechtsreformationen. 2021 (Raimund J. Weber)	422
Die Freiburger Stadtrechte des hohen Mittelalters (1120–1293). Edition, Übersetzung, Einordnung, hg. von Marita BLATTMANN, Jürgen DENDORFER, Mathias KÄLBLE u. a. 2020 (Werner Rösener)	424
Hans-Peter BECHT, Handbuch der Badischen Ständeversammlung und des Badischen Landtags 1819–1933. 2021 (Nina Fehrlen-Weiss)	425
Julian LUBINI, Die Geschichte des „Landes“ Lindau. Ein Kreis als Staat zwischen Frankreich, Bayern, Württemberg und dem Bund (1945–1955/56). Strukturen, Personen, Ereignisse. 2021 (Jürgen Klöckler)	427
Andreas DORNHEIM, Beamte, Adjutanten, Funktionäre. Personenlexikon zum Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsnährstand. 2021 (Frederick Bacher)	429

MdL Waldeck und Pyrmont 1814–1929. Biographisches Handbuch für die Mitglieder der Waldeckischen und Pyrmonters Landstände und Landtage, erarbeitet von Jochen LENGEMANN. 2020 (Sigrid Pfeifer)	429
--	-----

Archäologie, Bau- und Kunstgeschichte

Anne-Christine BREHM, Netzwerk Gotik. Das Ulmer Münster im Zentrum von Architektur- und Bautechniktransfer. 2020 (Ulrich Knapp)	429
Martin FRIESS (Hg.), Steinhaus, Rittergut und Adelssitz. Burgen und Schlösser im Landkreis Calw. 2020 (Konstantin Huber)	434
Bertram JENISCH / Andreas HAASIS-BERNER / Johanna R. REGNATH / Werner KONOLD (Hg.), „Im Krieg ist weder Glück noch Stern“. Barocke Festungen, Schanzen und Schlachtfelder am südlichen Oberrhein. 2021 (Dieter Speck)	436
Thomas BILLER, Die Hohkönigsburg im Mittelalter. Geschichte und neue Bau- forschung. 2020 (Hans-Martin Maurer)	437
Roland KESSINGER / Jörg WÖLLPER, Festung Hohentwiel, Wehrbaukunst und Festungsalltag am Beispiel einer württembergischen Landesfestung. 2021 (Hans-Martin Maurer)	439
Rolf BIDLINGMAIER, Altes Schloss und Neues Schloss in Oettingen – Adelige Repräsentation im Hochbarock in familiärer Konkurrenz. 2020 (Joachim Brüser)	443
Bad Mergentheim, Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg, bearb. von Birgit KULESSA und Christoph BITTEL. 2020 (Peter Schiffer)	444
Martina BLASCHKA (Hg.), Kleindenkmale Baden-Württemberg. 20 Jahre Erfassen und Dokumentieren im Ehrenamt. 2021 (Konstantin Huber)	446
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hg.), Erforschen und Erhalten. Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 2/2019. 2020 (Helmut Gerber)	448

Kultur- und Bildungsgeschichte, Literatur- und Musikgeschichte

Benoît GRÉVIN / Florian HARTMANN (Hg.), Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. 2020 (Jürgen Herold)	448
Gesammelt – zerstreut – bewahrt? Klosterbibliotheken im deutschsprachigen Südwesten, hg. von Armin SCHLECHTER. 2021 (Gerd Brinkhus)	453
Christian SEEBALD, Reform als Textstrategie. Untersuchungen zum literarischen Œuvre des Johannes Meyer O. P. 2020 (Yvonne Arras)	455
Christoph ROTH, Ein „Meister der Druckkunst“ in Heidelberg. Das Heidelberger Publikationsprogramm des Inkunabeldruckers Heinrich Knoblochzer 1485–1495/1500. 2021 (Christian Herrmann)	458
Hieronymus Münzer, Itinerarium, hg. von Klaus HERBERS unter Mitarbeit von Wiebke DEIMANN, René HURTIENNE, Sofia MEYER u. a. 2020 (Folker Reichert)	460
Klaus HERBERS, Der Reisebericht des Hieronymus Münzer. Ein Nürnberger Arzt auf der „Suche nach der Wahrheit“ in Westeuropa (1494/95). 2020 (Folker Reichert)	460

Hartmut KÜHNE / Gunhild ROTH (Hg.), Andacht oder Abenteuer. Von der Wilsnackfahrt im Spätmittelalter zu Reiselust und Reisefrust in der Frühen Neuzeit. 2020 (Folker Reichert)	462
Raum und Medium. Literatur und Kultur in Basel in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Johanna THALI und Nigel F. PALMER. 2020 (Racha Kirakosian)	464
Thomas Hilarius MEYER, „Rute“ Gottes und „Beschiß“ des Teufels. Theologische Magie- und Hexenlehre an der Universität Tübingen in der frühen Neuzeit. 2019 (Alexandra Haas)	465
Nicole BICKHOFF / Wolfgang MÄHRLE (Hg.), Romantik in Württemberg. 2020 (Gabriele B. Clemens)	467
Briefe und Schriften des jungen Karl Goedeke, hg. von Barbara SCHEUERMANN und Ulrich SCHEUERMANN. 2021 (Helmuth Mojem)	468
Joachim KREMER / Norbert HAAG / Sabine HOLTZ (Hg.), Die Kantate im deutschen Südwesten. Quellen, Repertoire und Überlieferung 1700–1770. 2021 (Ute Poetzsch)	470

Wirtschafts- und Umweltgeschichte

Sebastian STEINBACH, Einführung in die Wirtschaftsgeschichte, Band 3: Mittelalter. 2021 (Werner Rösener)	472
Christian PFISTER / Heinz WANNER, Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre. 2021 (Peter Rückert)	473
Claus KROPP / Tatiana BECUE (Red.), Das Mittelalterliche Hausschwein. Forschungsstand, Perspektiven, Potenzial. 2020 (Gerhard Fritz)	474
Ulrich VOLKMER, Pferdebahnen und Pferdeomnibusse in Stuttgart. Eine Dokumentation über die Anfänge des öffentlichen Stadtlinienverkehrs in Stuttgart 1860–1897. 2021 (Helmut Gerber)	475

Kirchengeschichte

Julia BECKER / Julia BURKHARDT (Hg.), Kreative Impulse und Innovationsleistungen religiöser Gemeinschaften im mittelalterlichen Europa. 2021 (Christian Popp)	477
Benjamin MÜSEGADES, Heilige in der mittelalterlichen Bischofsstadt Speyer und Lincoln im Vergleich (11. bis frühes 16. Jahrhundert). 2020 (Andreas Bihrer) ...	479
Marius SCHRAMKE, Tradition und Selbstbestimmung. Das geistliche Leben nicht-observanter Dominikanerinnenklöster in Süddeutschland im Spiegel der Überlieferung. 2020 (Stephen Mossman)	481
Theodor DIETER / Wolfgang THÖNISSEN (Hg.), Der Ablassstreit. Dokumente, ökumenische Kommentierungen, Beiträge. Bd. I/1: Dokumente zum Ablassstreit, Vorgeschichte des Ablassstreits 1095–1517, Kirchliche Verlautbarungen, Recht, Theologie, Liturgie, Predigten, Ablassbriefe. 2021 (Ulrich Wagner)	482
Jutta KRIMM-BEUMANN, Die Benediktinerabtei St. Peter im Schwarzwald. 2018 (Jürgen Dendorfer)	484
Anton AUBELE, Kloster Elchingen. Die Benediktinerreichsabtei Elchingen vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Säkularisation 1648–1802/03. 2020 (Dietmar Schiersner)	486

Berndt HAMM, Spielräume eines Pfarrers vor der Reformation, Ulrich Krafft in Ulm. 2020 (Hartmut Kühne)	487
Jürgen KAMPMANN / Volker TRUGENBERGER / Beatus WIDMANN / Andreas ZEKORN (Hg.), Evangelisches Leben in Hohenzollern und im benachbarten Württemberg. Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Evangelisch in Hohenzollern“ anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Reformation 2017. 2020 (Friedemann Scheck)	490
Dieter FAUTH, Grabsteine vom Kloster Unterzell – Fenster in die Zeit des Spätbarock. 2021 (Helmut Flachenecker)	492

Bevölkerungs- und Sozialgeschichte, jüdische Geschichte

Gustav PFEIFER / Kurt ANDERMANN (Hg.), Soziale Mobilität in der Vormoderne. Historische Perspektiven auf ein zeitloses Thema. 2020 (Christina Antenhofer)	493
Martin SCHEUTZ / Alfred Stefan WEISS, Das Spital in der Frühen Neuzeit. Eine Spitallandschaft in Zentraleuropa. 2020 (Immo Eberl)	495
Beate FALK, Die Badstube. 700 Jahre Badekultur in Ravensburg und im Umland. 2021 (Eberhard Fritz)	498
Die „Ephemeris“ des Ulmer Arztes Johann Franc (1649–1725). Reichsstädtisch-territoriale Netzwerke in der frühneuzeitlichen Arztpraxis, hg. von Hans-Joachim WINCKELMANN, Gudrun LITZ, Kay Peter JANKRIFT u. a. 2021 (Stefan Lang)	499
Mikrohistorische Studien aus einem halben Jahrtausend. Untersuchungen aus Krieg und Frieden vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, hg. von Gerhard FRITZ. 2020 (Daniel Kuhn)	501
Philipp LINTNER, Im Kampf an der Seite Napoleons. Erfahrungen bayerischer Soldaten in den Napoleonischen Kriegen. 2021 (Wolfgang Mährle)	501
Sabine HOLTZ / Sylvia SCHRAUT (Hg.), 100 Jahre Frauenwahlrecht im deutschen Südwesten. Eine Bilanz. 2020 (Nina Fehlren-Weiss)	503
Julia Noah MUNIER, Lebenswelten und Verfolgungsschicksale homosexueller Männer in Baden und Württemberg im 20. Jahrhundert. 2021 (Gerhard Fritz)	506
Ulrich MÜLLER, Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter und Displaced Persons in Schwäbisch Gmünd zwischen 1940 und 1950. 2021 (Gerhard Fritz)	508
Dietrich W. SCHMIDT, Bloch & Guggenheimer. Ein jüdisches Architekturbüro in Stuttgart. 2020 (Nicole Bickhoff)	509
Melanie ELZE / Rosemarie GODEL-GASSNER / Alfred HAGEMANN / Sabine KREHL (Hg.), Jenny Heymann (1890–1996). Lebensstationen einer jüdischen Lehrerin mit bildungsgeschichtlichen Streifzügen durch Württemberg. 2020 (Joachim Hahn)	511

Familien- und Personengeschichte

Maria GEHRIG, Mutige Frauen ihrer Zeit, Schicksale und Lebensgeschichten. Ein biographischer Streifzug durch sechs Jahrhunderte. 2021 (Michael Kitzing)	512
Bernd RÖCKER, Magister Leonhard Engelhard, Lateinschulmeister – humanistischer Dichter – Übersetzer – standhafter Lutheraner. 2021 (Hermann Ehmer) . .	515

Yair MINTZKER, Die vielen Tode des Jud Süß. Justizmord an einem Hofjuden. 2020 (Robert Kretzschmar)	516
Ulrich HOFFMANN / Matthias KUNZE (Hg.), Franz Martin Kuen 1719–1771. Ein Maler zwischen schwäbischer Frömmigkeit und venezianischer Pracht. 2021 (Rolf Bidlingmaier)	519
Michael DAVIDIS, Schiller und die Seinen. Beiträge zur Familien- und Wirkungsgeschichte. 2021 (Stefan Knödler)	520
Jörg KRAUSS / Patricia PESCHEL, „Bis wieder die Sonne kam“. Das Wirken von Catharina Pavlovna (1788–1819) als Königin von Württemberg (reg. 1816–1819). 2021 (Nicole Bickhoff)	521
Anna HAAG, „Denken ist heute überhaupt nicht mehr Mode“. Tagebuch 1940–1945, hg. und mit einem Nachwort von Jennifer HOLLEIS. 2021 (Michael Kitzing)	523
Frederick BACHER, Oberbürgermeister Franz Konrad. Aspekte der Verwaltungsgeschichte der Stadt Schwäbisch Gmünd im Nationalsozialismus. 2020 (Rolf Königstein)	526

Territorial- und Regionalgeschichte

Edwin Ernst WEBER / Thomas ZOTZ (Hg.), Herrschaft, Kirche und Bauern im nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit. 2020 (Harald Derschka)	528
Hans Peter KÖPF, Von der Hirsauer Reform zum Zisterzienserorden. Genealogische Beobachtungen an den Quellen der Schwarzwaldklöster aus dem 11. und 12. Jahrhundert. 2021 (Stephan Molitor)	530
Wolfgang HARTMANN, Das Burgenrätsel Miltenberg – Freudenberg und die treuen Weiber von Weinsberg. Auf den Spuren der Herren von Dürn vom Kloster Amorbach zum ersten Stauferkönig. 2021 (Peter Rückert)	532
Max SCHLENKER, Fördern, Feiern, Verbote. Studien zum Wallfahrtswesen in der Markgrafschaft Baden-Baden (1535–1771). 2020 (Bernhard Theil)	533
Silvia KEPSCHE, Dynastie und Konfession. Konfessionsverschiedene Ehen in den Grafenhäusern Nassau, Solms und Isenburg-Büdingen 1580–1648. 2021 (Lorenz Baibl)	534
Wolfgang MÄHRLE (Hg.), Württemberg und die Deutsche Frage 1866–1870. Politik – Diskurs – Historiografie. 2019 (Daniel Kuhn)	536
Die vergessene Ausbeutung. Kolonialismus und der Südwesten, hg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Verbindung mit der Stadt Stuttgart. 2021 (Sabine Holtz)	537
Steffen SEISCHAB (Hg.), Provinz und Moderne im Land um Teck und Neuffen. 2021 (Frank Bauer)	540
Revolution! Der Übergang von der Monarchie zur Republik im Raum Würzburg 1918/19. Eine Annäherung. Begleitband zur Ausstellung und Vortragsreihe im Jubiläumsjahr, hg. vom Stadtarchiv Würzburg. 2019 (Frank Kleinhagenbrock)	542
Hartwig BEHR, Zur Geschichte des Nationalsozialismus im Altkreis Mergentheim 1918–1949. 2020 (Frank Kleinhagenbrock)	543
Reutlinger Geschichtsblätter, Neue Folge 59 (2020), hg. vom Stadtarchiv und Reutlinger Geschichtsverein e. V. Reutlingen. 2021 (Stefan Benning)	545

Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte, Bd.55/56 (2019/2020), hg. vom Hohenzollerischen Geschichtsverein e. V. Sigmaringen. 2020 (Clemens Regenbogen)	546
--	-----

Städte und Orte

Dietmar SCHIERSNER (Hg.), Augsburg – Stadt der Medizin. Historische Forschungen und Perspektiven. 2021 (Gregor Rohmann)	549
Christian RAK, Nationalsozialismus in Ehingen. Schlaglichter von der Gründung der NSDAP-Ortsgruppe bis zur Entnazifizierung. 2021 (Georg Wurzer)	550
Akteur Stadtgesellschaft: Biographien und Strukturen. Beiträge zur Geschichte Esslingens vom Mittelalter bis zur NS-Zeit, hg. von Joachim J. HALBEKANN. 2020 (Roland Deigendesch)	551
Christhard SCHRENK (Hg.), Die 1980er Jahre in Heilbronn. Erinnerungen – Erkenntnisse – Aktualität. 2020 (Michael Kitzing)	554
Kurt ANDERMANN, Guttenberg über dem Neckar. Die Geschichte einer Burg und ihrer Herrschaft. 2021 (Hermann Ehmer)	555
Gerhard FRITZ, Murrhardt und der Dreißigjährige Krieg 1618–1648. Religionskonflikt – Militär – Kriegsfolgen. 2021 (Christoph Florian)	557
Barbara LÖSLEIN / Peter WANNER, Sulm ain Stättl, Neckarsulm. Eine illustrierte Zeitreise in 125 Etappen. 2021 (Miriam Eberlein)	558
Schlaglichter der Rottweiler Geschichte, hg. von der Stadt Rottweil. 2021 (Hans Harter)	560
Andreas MAISCH, Kleine Morde unter Hallern. Unerfreuliches aus der Stadtgeschichte. 2020 (Peter Schiffer)	562

Archiv- und Bibliothekswesen, Quellen

Philip HAAS / Martin SCHÜRRER, Was von Preußen blieb. Das Ringen um die Ausbildung und Organisation des archivarischen Berufsstandes nach 1945. 2020 (Nicole Bickhoff)	563
Marco RASCH, Das Staatsarchiv Marburg als Central Collecting Point. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Hessischen Staatsarchiv Marburg. 2021 (Annekathrin Miegel)	566
Heike HAWICKS / Ingo RUNDE (Hg.), Universitätsmatrikeln im deutschen Südwesten – Bestände, Erschließung und digitale Präsentation. 2020 (Stefan Lang)	567
Gert KOLLMER-VON OHEIMB-LOUP / Jutta HANITSCH, Die Bestände des Wirtschaftsarchivs Baden-Württemberg. Unternehmen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Verbände, Vereine, Nachlässe. 2020 (Uwe Fliegau)	568
Die Urkunden des Freiherrlich von Gemmingen'schen Archivs Treschklingen aus Rappenau. Regesten 1304 bis 1894, bearb. von Kurt ANDERMANN. 2021 (Clemens Regenbogen)	569
Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental. Historisch-kritische Edition, eingeleitet, kommentiert und hg. von Thomas Martin BUCK. 2020 (Thomas Zotz)	571

Inhalt

11

Konstantin HUBER, ... ich hatte besser Leben in diesem Land – Inventuren, Teilungen und Pflegerechnungen und ihre Bedeutung für die Auswanderungsforschung am Beispiel von Ölbronn und anderen Enzkreis-Gemeinden. 2020 (Eva Ilisch)	573
Ann-Katrin FETT, Briefe aus dem Krieg. Die Feldpost als Quelle von 1914 bis 1918. 2021 (Wolfgang Mährle)	574
Verfasser und Bearbeiter der besprochenen Veröffentlichungen	577

Mitteilungen und Register

Bericht der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg für das Jahr 2021	579
Mitteilungen des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins. Zusammengestellt von Nicole BICKHOFF	583
Richtlinien zur Einreichung und Gestaltung von Manuskripten	587
Register der Orte und Personen. Von Franziska HÄUSSERMANN	591
Autoren und Mitarbeiter dieses Bandes	599

Stadt und Kirche im Spätmittelalter Einführung*

VON PETER RÜCKERT UND THOMAS ZOTZ

Die folgenden Beiträge beschäftigen sich mit dem traditionsreichen Thema „Stadt und Kirche im Spätmittelalter“¹, das gerade in Ulm, dieser bedeutenden mittelalterlichen Stadt mit ihrem großartigen Münster, im Hinblick auf den aktuellen historischen Diskurs durchaus angemessen erscheint. Dazu trägt in erster Linie die rege stadthistorische Forschung bei, die sich mit etlichen aktuellen Arbeiten diesem Themenkomplex um „Stadt und Kirche im Spätmittelalter“ angenommen und diesen vertieft hat². Der Vergleich der Ulmer Verhältnisse mit denen anderer bedeutender Städte gerade im deutschen Südwesten ist durchaus gefragt, natürlich auch um die Besonderheiten Ulms zu profilieren. Entsprechend wendet sich die Perspektive der folgenden Beiträge vom Größeren zum Kleineren: von den spätmittelalterlichen Städten Südwestdeutschlands über das Ulmer Kirchenregiment zum Ulmer Münster.

Bevor die einzelnen Beiträge angesprochen werden, sollen einige allgemeinere Gedanken zum Thema hinführen: Die unterschiedlichen Zugänge zu „Stadt und Kirche im Spätmittelalter“ haben sich überregional, aber auch für den deutschen Südwesten in den letzten Jahrzehnten deutlich verlagert. Die Beschäftigung mit dem Komplex um „Stadt und Kirche“ war bis um die letzte Jahrtausendwende

* Der Beitrag basiert auf der Einführung in die gleichnamige Arbeitsgruppe, die im Rahmen der 68. Jahrestagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg am 25.6.2021 in Ulm gestaltet wurde. Der Text wurde nur an wenigen Stellen erweitert und um den wissenschaftlichen Apparat ergänzt.

¹ Ein Forschungsüberblick kann an dieser Stelle natürlich nicht einmal ansatzweise geleistet werden. Siehe dazu schon die im folgenden Beitrag von Oliver AUGE unter Anm. 1 genannte Literatur.

² Hier sei nur verwiesen auf die Dissertation von Tjark WEGNER „Handlungswissen, Kommunikation und Netzwerke im Spätmittelalter. Der Ulmer Stadtrat im Konflikt mit geistlichen Einrichtungen“ von 2017 (im Druck) und die Habilitationsschrift von Anne-Christine BREHM, Netzwerk Gotik. Das Ulmer Münster im Zentrum von Architektur- und Bautechniktransfer (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, Bd.36), Ulm/Stuttgart 2020. Weitere einschlägige Literatur verzeichnen die folgenden Beiträge.

noch sehr stark stadt- und verfassungsgeschichtlich geprägt, die Perspektive der Stadt bzw. der Bürger auf ihre Stadt und deren Kirchen war dominant³. Dabei ist dieses Begriffspaar von „Stadt“ und „Kirche“ freilich in der Forschung zusehends weniger als Opposition, sondern verstärkt als Symbiose verstanden worden⁴.

Mit einer methodischen Weitung des Blicks und einer verstärkten Einbeziehung kultur- und kommunikationsgeschichtlicher Fragestellungen haben sich in den letzten Jahren neue, anregende Sichtweisen ergeben. Weniger die „Kommunalisierung“ und das Beziehungsgefüge von bürgerlicher Gemeinde und kirchlichen Institutionen stehen vielfach im Zentrum einzelstädtischer Betrachtungen, sondern „die Funktionalität der Stadt im historischen Raum“, wie sie Rolf Kießling 2008 betonte⁵. Städtelandschaften, Städtenetze und deren Binnenkommunikation prägen inzwischen die Forschung, die „Urbanisierung“ wird als Prozess von „langer Dauer“ im überregionalen Rahmen verstanden⁶. Vor allem aber hat sich in den letzten Jahren der Blick auf das religiöse Leben in der Stadt, das Leben mit und in der Kirche neu fokussiert. Dabei sind weniger die einzelnen Klöster, Stifte und anderen kirchlichen Institutionen und religiösen Gemeinschaften, als vielmehr das Niederkirchenwesen, die Pfarrkirche, ihre Geistlichen und ihre Gläubigen stärker in den Fokus getreten. Die Pfarrei als „intensivste Berührungszone von Kirche und Welt“ (Bünz) steht nun vielfältig im Zentrum der Forschung⁷ – für einzelne Städte wie überregional vergleichend für unterschiedliche Städtelandschaften.

³ Vgl. den noch immer wegweisenden Forschungsüberblick bei Rolf KIESSLING, Zusammenfassung der Tagungsergebnisse, in: Sigrid SCHMITT/Sabine KLAPP (Hg.), Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter. Kolloquium Dhaun 2004 (Geschichtliche Landeskunde, Bd. 62), Stuttgart 2008, S. 233–241; hier: S. 233.

⁴ Vgl. hierzu ausführlicher die Ausführungen im folgenden Beitrag von Oliver AUGE.

⁵ Hierzu wiederum KIESSLING (wie Anm. 3) S. 233.

⁶ Vgl. etwa Helmut FLACHENECKER/Rolf KIESSLING (Hg.), Städtelandschaften in Altbayern, Franken und Schwaben. Studien zum Phänomen der Kleinstädte während des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte, Beihefte B 15), München 1999; Monika ESCHER/Alfred HAVERKAMP (Hg.), Städtelandschaft – Städtenetz – zentralörtliches Gefüge (Trierer historische Forschungen, Bd. 43), Mainz 2000; Holger T. GRÄF/Katrin KELLER (Hg.), Städtelandschaft, réseau urbain, urban network. Städte im regionalen Kontext in Spätmittelalter und früherer Neuzeit (Städteforschung A 62), Köln/Weimar/Wien 2004, sowie für den deutschen Südwesten Sigrid HIRBODIAN, Städtische Gesellschaft und zwischenstädtische Kommunikation am Oberrhein. Netzwerke und Institutionen, in: Historische Landschaft – Kunstlandschaft? Der Oberrhein im späten Mittelalter, hg. von Peter KURMANN/Thomas ZOTZ (Vorträge und Forschungen, Bd. 68), Ostfildern 2008, S. 275–306, und zuletzt Ellen WIDDER, Südwestdeutsche Städtelandschaften im Vergleich. Chancen, Grenzen und Probleme eines Forschungsansatzes, in: Sigrid HIRBODIAN/Peter RÜCKERT (Hg.), Württembergische Städte im späten Mittelalter. Herrschaft, Wirtschaft und Kultur im Vergleich (Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte, Bd. 26), Ostfildern 2016, S. 11–36.

⁷ Vgl. hierzu vor allem die einschlägigen Forschungen von Enno BÜNZ, Die mittelalterliche Pfarrei. Ausgewählte Studien zum 13.–16. Jahrhundert (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation, Bd. 96), Tübingen 2017; daneben die Beiträge in Die Pfarrei im späten Mittel-

Freilich ist auch in unserem Kontext auf der Grundlage der rezenten Stadtgeschichtsforschung nach wie vor zwischen den unterschiedlichen Ausprägungen bzw. Formaten der spätmittelalterlichen Städte zu unterscheiden: Herrschaftlich-rechtlich mehr oder weniger autonome Bischofs- und Reichsstädte, von ihrer Herrschaft abhängige Residenzstädte und daneben die vielen kleineren Territorialstädte boten ganz unterschiedliche Voraussetzungen für die Entwicklung ihrer herrschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Infrastrukturen und damit auch für die Dynamik des Beziehungsgeflechts zwischen Stadt und Kirche. – Um es an dieser Stelle noch einmal zu betonen: Hinter dem umfassenden Begriff der „Kirche“ sind im urbanen Bezugsrahmen ganz unterschiedliche Bausteine wie Männer- und Frauenklöster, Männer- und Frauenstifte, Ordenskommenden, Beginenhäuser oder Spitäler zu verstehen⁸. Sie repräsentierten als kirchliche bzw. geistliche Institutionen die Sakraltopographie in der mittelalterlichen Stadt und waren – von Stadt zu Stadt unterschiedlich – dort jeweils mehr oder weniger präsent. Prägnant für das Stadtgefüge stand jedenfalls aber immer mindestens eine Pfarrkirche im Zentrum des kirchlichen Lebens der Stadtgemeinde.

Damit nach Ulm und zur „schönsten Pfarrkirche überhaupt“, zumindest nach Ansicht des Ulmer Dominikaners Felix Fabri⁹, dem Münster – der einzigen Pfarrkirche der Stadt Ulm im späten Mittelalter. Enno Bünz hat der Grundsteinlegung des Ulmer Münsters von 1377 gerade einen fundamentalen Beitrag gewidmet, der besonders die enge Verbindung zwischen den Ulmer Bürgern und ihrer Kirche zum Ausdruck bringt¹⁰. Herrlich steht diese Kirche noch immer für die Bauleistung der mittelalterlichen Stadtgemeinde; repräsentativ in ihrer Gestaltung und Ausstattung für eine schwäbische Metropole, die sich damals auch als politisches und kulturelles Zentrum verstand¹¹.

alter, hg. von Enno BÜNZ/Gerhard FOUQUET (Vorträge und Forschungen, Bd.77), Ostfildern 2013, sowie jetzt Enno BÜNZ, *Der fundamentstain* des Ulmer Münsters. Hintergründe, Ablauf und Bedeutung der Grundsteinlegung 1377, in: Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur 61 (2019) S. 9–58; Zitat: S. 10. Dazu auch Arnd REITEMEIER, *Pfarrkirchen in der Stadt des späten Mittelalters. Politik, Wirtschaft, Verwaltung* (Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte B 177), Stuttgart 2005, sowie DERS., *Pfarrkirchen, ihre Verwaltung und die herrschenden Geschlechter der Stadt im späten Mittelalter*, in: SCHMITT/KLAPP (wie Anm. 3) S. 81–92.

⁸ Vgl. dazu wieder ausführlicher Oliver AUGE im folgenden Beitrag.

⁹ Felix Fabri O. P., *Tractatus de civitate Ulmensi*. Traktat über die Stadt Ulm, hg. von Folker REICHERT (Bibliotheca Suevica, Bd. 35), Konstanz/Eggingen 2012, S. 41 f.

¹⁰ BÜNZ, *Der fundamentstain* (wie Anm. 7).

¹¹ Vgl. im Überblick dazu Hans Eugen SPECKER, *Ulm*, in: *Handbuch der baden-württembergischen Geschichte*, Bd. 2: *Die Territorien im Alten Reich*, hg. von Meinrad SCHAAB/Hansmartin SCHWARZMAIER, Stuttgart 1995, S. 731–741.

Ulmer Kunst vor allem als Bauplastik und Malerei¹², aber auch im Frühdruck und auf dem Buchmarkt¹³ war im späten 15. Jahrhundert gesucht und attraktiv. Namen wie Hans Multscher, Nikolaus Weckmann oder Martin Schaffner waren weit bekannt. Die Literaturszene um den angesprochenen Dominikaner Felix Fabri mit seiner breiten Pilgerliteratur und historischen Abhandlungen, oder die Frühhumanisten um den Arzt Heinrich Steinhöwel lassen das 15. Jahrhundert als Ulms „goldenes Zeitalter“ ansprechen¹⁴ – eine politisch starke und wirtschaftlich potente Stadt, ein prominenter Vorort Schwabens mit einem selbstbewussten Bürgertum, das sich in seinem Münster als religiösem Nukleus wiederfand.

Das Ulmer Territorium wurde im 15. Jahrhundert immer weiter in sein Umland ausgedehnt, die Einwohnerzahl stieg von 9.000 um 1400 auf 17.000 Personen um 1500 an – damals eine veritable Großstadt nördlich der Alpen¹⁵. Die zentrale Verkehrslage an der Donau und die großen Fernstraßen machten Ulm und seinen Markt zu einem gewichtigen Kommunikationszentrum und Finanzplatz von internationalem Rang.

Die Ulmer Bürger, Patrizier und Zünfte, die sich mit dem „großen Schwörbrief“ von 1397 im Stadtre Regiment vereinigt hatten, entwickelten und kontrollierten natürlich auch das kirchliche Leben der Stadt mit ihren Stiftungen und ihrem Anspruch auf angemessene Seelsorge, mit ihren familiären Netzwerken und ihrem Repräsentationsbedürfnis über den Tod hinaus¹⁶. Hier zeigen die aktuellen bau- und architekturgeschichtlichen Forschungen das Ulmer Münster als repräsentative Pro-

¹² Vgl. Meisterwerke massenhaft. Die Bildhauerwerkstatt des Nikolaus Weckmann und die Malerei in Ulm um 1500, Stuttgart 1993, und neuerdings den Überblick von Ingrid-Sibylle HOFFMANN, Die spätmittelalterliche Reichsstadt Ulm. „ziere des schwaben lands“ und Kristallisationspunkt der Künste, in: Die Schwaben. Zwischen Mythos und Marke. Katalog der Großen Landesausstellung des Landesmuseums Stuttgart 2016/17, Stuttgart 2016, S. 196–205.

¹³ Vgl. Hans Eugen SPECKER, Die wirtschaftliche und politische Blütezeit Ulms im Spätmittelalter, in: Meisterwerke massenhaft (wie Anm. 12) S. 47–53. Dazu passt auch der Beleg für den zentralen Ulmer Buchmarkt von 1483 bei Barbara Gonzaga: Die Briefe / Le Lettere (1455–1508), hg. von Christina ANTENHOFER/Axel BEHNE/Daniela FERRARI/Jürgen HEROLD/Peter RÜCKERT, Stuttgart 2013, Nr. 246, S. 360 f.

¹⁴ Vgl. BÜNZ, *Der fundamentstain* (wie Anm. 7), S. 10; ausführlicher: SPECKER, Die wirtschaftliche und politische Blütezeit (wie Anm. 13). Siehe dazu auch Sabine PRESUHN, Das goldene 14. Jahrhundert – Aufbruch in Ulm, in: StadtMenschen. 1150 Jahre Ulm. Die Stadt und ihre Menschen, Ulm 2004, S. 43–60.

¹⁵ Die Einwohnerzahlen bei BÜNZ, *Der fundamentstain* (wie Anm. 7) S. 10, nach SPECKER, Ulm (wie Anm. 11), S. 737 f. Zum weiteren Kontext vgl. die nach wie vor grundlegende Darstellung von Eberhard ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Stadtre Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln u. a. 2014, vor allem S. 58–62.

¹⁶ Vgl. dazu die einschlägigen Beiträge in Hans Eugen SPECKER/Reinhard WORTMANN (Hg.), 600 Jahre Ulmer Münster. Festschrift (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, Bd. 19), Ulm 2018.

jektionsfläche städtischer Memorialkultur mit weiträumigen Verflechtungen und internationalen Transferbezügen¹⁷.

Die zuletzt im Zuge des Reformationsjubiläums 2017 angeregten neuen Forschungen im Umfeld des Ulmer Stadtarchivs haben auch für die Frömmigkeit der Reformationszeit neue Erkenntnisse vorgelegt, die noch im weiteren stadt- und kirchengeschichtlichen Kontext zu gewichten sind¹⁸. Und gerade hat Berndt Hamm mit der Biografie des Ulmer Pfarrers Ulrich Krafft eine beeindruckende Frömmigkeitsgeschichte seiner Stadt damit verbunden¹⁹. Die Reformation im Jahr 1531, die in Ulm mit einem massiven Bildersturm einherging, markiert hier jedenfalls eine deutliche historische Zäsur, besonders natürlich für die skizzierte Verbindung von Stadt und Kirche.

Damit ist aus dieser Forschungsfülle zu den folgenden Beiträgen überzuleiten: Oliver Auge stellt „die Stadt in der Kirche“ vor. Am Beispiel spätmittelalterlicher Städte Südwestdeutschlands zeigt er hier „die Begegnung von Kirche und Welt“ auf und fokussiert dabei vor allem auf die Ulmer Situation. Vergleichende Blicke gelten in erster Linie der benachbarten Reichsstadt Esslingen und der württembergischen Residenzstadt Stuttgart.

Der daran anschließende Beitrag von Tjark Wegner widmet sich dem „Kirchenregiment der Stadt Ulm bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts“ und bringt die politischen und kirchlichen Handlungsfelder besonders im Rahmen der Ulmer Kirchenreform näher. Konkret erscheinen hier die Konflikte zwischen dem Ulmer Rat und den geistlichen Einrichtungen der Stadt, welche die verstärkte Einflussnahme des Bürgertums und die Gestaltung ihres Kirchenregiments verfolgen lassen.

Vom Ulmer Kirchenregiment zur Kirche selbst führt schließlich Anne-Christine Brehm. Ihr Beitrag nimmt „Ulm und sein Münster“ in den Blick und verfolgt den „Einfluss der städtischen Bauherren auf Architektur und Planung“. Er macht mit den Ergebnissen ihrer jahrelangen Beschäftigung mit der Baugeschichte des Ulmer Münsters bekannt. Diese begann mit der Erfassung und Analyse der großartigen Planrisse des Münsters²⁰ und wird aktuell fortgeführt mit der Edition der Ulmer Münsterbaurechnungen des späten Mittelalters, die vom Stadtarchiv Ulm betreut und publiziert wird. Nicht nur die Ulmer Stadtgeschichtsschreibung wird von

¹⁷ Dazu jetzt BREHM, Netzwerk Gotik (wie Anm.2), sowie DIES., „von dem stain ze brechen“. Die Werksteine des Ulmer Münsters anhand der archivalischen Quellen 1417–1512 (Kleine Reihe des Stadtarchivs Ulm, Bd. 12), Ulm 2015.

¹⁸ Vgl. Vielstimmige Reformation in den Jahren 1531–1548, hg. von Gudrun LITZ/Susanne SCHENK/Volker LEPPIN (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm. Dokumentation, Bd. 16), Stuttgart 2018.

¹⁹ Berndt HAMM, Spielräume eines Pfarrers vor der Reformation. Ulrich Krafft in Ulm (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm, Bd. 27), Ulm 2020.

²⁰ Vgl. Johann Josef BÖKER/Anne-Christine BREHM/Julian HANSCHKE/Jean-Sebastien SAUVÉ, Architektur der Gotik – Ulm und Donauraum. Ein Bestandskatalog der mittelalterlichen Architekturzeichnungen aus Ulm, Schwaben und dem Donaugebiet, Salzburg u. a. 2011; S. 11–144 über das Ulmer Münster.

diesen fundierten Quelleneditionen weiterhin profitieren, auch für die südwestdeutsche Landes- und Stadtgeschichte sollen die folgenden Beiträge zu „Stadt und Kirche im Spätmittelalter“ Anregungen weit über Ulm hinaus bieten.